

Grundmodell eines Gottesdienstes für und mit dementiell erkrankten Menschen

Was braucht es?

Zeit: Ideal ist eine Zeitspanne bis zu 30 Minuten

Ort: Förderlich ist ein Ort, der erkennbar «besonders» ist. Es begünstigt die Wahrnehmung des Charakters der gottesdienstlichen Feier, wenn dieser nicht «alltäglich» genutzt wird. Ansonsten: Sozialformwechsel: Bestuhlung verändern, Kontextveränderung durch veränderte Raumgestaltung

Form: orientiert sich an traditionellen Gottesdienstabläufen (Wechsel von Musik, Text, Stille, Gebet, Lied), der elementarisiert wird. Sie wird nach Möglichkeit beibehalten.

Inhalte:

- Themenwahl: Symbol, Wort, Satz (keine komplexen Textzusammenhänge), eher monothematische Gestaltung
- Anknüpfen an die Lebenswirklichkeit der Feiernden (Umfeld, Jahreszeiten, Kirchenjahr, Themen des Wohnbereiches)

Musik: wenn möglich live

Lied: ein bekanntes Lied, das wiederkehrend gesungen wird

mehrdimensionale Ansprache: Hören – Sehen – Schmecken (wenn möglich) – Gestalten (Gesten, Mitklatschen, Bewegen im Rahmen des Möglichen)

Grundbeispiel für eine Gottesdienstliturgie:

Musik Eingangsspiel (nimmt bereits Grundmotiv auf)

Begrüßungsritual: Thema wird dabei anschaulich (Symbol wird gezeigt und eingeführt)

Lied: Themenlied, eine Strophe, mehrfach singen

Sammelndes Gebet, kurz, thematisch

Lied: Themenlied, wird nochmals wiederholt

Biblischer Bezug wird auf die TN und ihre Lebenswirklichkeit ausgelegt/wenn möglich gemeinsam gestaltet/erlebt

Musik

Kurzes Gebet (für andere, Themenbezug bleibt bestehen)

Unser Vater

Kollekte für die, die sich beteiligen möchten

Lied: Themenlied zum Abschluss,

Themenbezogenes Sendungswort und zugesprochener

Segen

Abschiedsritual/Musik zum Ausgang

Wenn es ein «Bhaltis» gibt, kann dies jetzt ausgeteilt und mitgenommen werden.

Dieses Grundmodell wurde erstellt von Karin Kaspers Elekes